



Traditionelle Männlichkeit und geschlechtsspezifische Risikofaktoren für suizidale Gedanken und Verhaltensweisen bei jungen Männern



Ein neues Projekt, geleitet von Dr. Lena Spangenberg und Dr. Nina Hallensleben, untersucht erstmals mit einem Smartphone-basierten Echtzeit-Design die Zusammenhänge zwischen Traditionellen Männlichkeitsideologien (TMI), emotionalen Kompetenzen und suizidalem Erleben und Verhalten sowie anderen psychopathologischen Variablen. TMI beschreiben

sozial konstruierte und akzeptierte Normen darüber, wie ein Mann sein und sich verhalten soll, und beinhalten beispielsweise die Erwartungen an Männer, ihre Emotionen zu kontrollieren und keine Schwäche zu zeigen.

Weitere Informationen zum ETMI-Projekt, das über das Nachwuchsförderprogramm der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig gefördert wird, sind hier zu finden:

<https://www.uniklinikum-leipzig.de/einrichtungen/medizinische-psychologie/Seiten/suizidalitaetsforschung-etmi.aspx>

Aktuell werden noch Studienteilnehmer gesucht. Die Studie findet komplett online statt und jeder Teilnehmer kann bis zu 50 Euro Aufwandsentschädigung erhalten. Teilnehmen können Männer zwischen 18 und 35 Jahren mit guten Deutschkenntnissen, die aktuell nicht an einer psychischen Erkrankung leiden und ein Smartphone mit Android-Betriebssystem benutzen. Unter folgendem Link kann teilgenommen werden:

https://www.soscisurvey.de/etmi_screening/

Abschluss Symposium des Forschungsverbunds MEN-ACCESS

Am 29. Februar 2024 fand das Abschluss-symposium des Forschungsverbunds „MEN-ACCESS – Suizidprävention für Männer“ in Berlin statt. Ziel des Forschungsverbundes war es, präventive Online-Angebote für Männer mit Suizidrisiko und deren Angehörige zu entwickeln. Neben der Universität Leipzig waren Wissenschaftler:innen der Universität Bielefeld sowie der Medical School Berlin beteiligt.

An der Universität Leipzig wurden unter Leitung von Frau Prof. Dr. Heide Glaesmer für die Entwicklung des Online-Angebots für Männer mit Suizidrisiko qualitative Interviews mit Männern nach einem Suizidversuch und eine quantitative Re-Analyse von Daten einer Längsschnittstudie zu psychologischen Faktoren von Suiziden durchgeführt. Die Online-Angebote wurden zudem initial evaluiert.

Der Forschungsverbund „MEN-ACCESS – Suizidprävention für Männer“ wurde gefördert vom GKV-Bündnis für Gesundheit, eine gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen zur Weiterentwicklung und Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention.

Links zu den Hilfsangeboten:

www.maenner-staerken.de

www.hilfe-fuer-angehoerige.de

Veranstaltungstipp:

Im Rahmen des Kolloquiums Psychosoziale Versorgungsforschung werden Heide Glaesmer und Cora Spahn am **5. Juni 2024** um 14.30 Uhr zum Forschungsprojekt und seinen Ergebnisse vortragen.

Forschungsaufenthalt in Japan

Franziska Springer, wissenschaftliche Mitarbeiterin unserer Abteilung, befand sich im Rahmen eines sechswöchigen Forschungsaufenthalts im Februar/März am National Cancer Center (NCC) in Tokio, Japan. Dort arbeitete sie eng mit Prof. Yosuke Uchitomi und Dr. Maiko Fujimori zusammen, die die Abteilung für Supportive Care, Survivorship und Translationale Forschung leiten.

Im Rahmen des Aufenthalts wurde ein Projekt gestartet, das sich in einem Scoping Review mit wichtigen Dimensionen der Lebensqualität bei älteren Krebspatient:innen (≥ 65 Jahre) beschäftigt. Darüber hinaus sind weitere gemeinsame Projekte und eine enge Zusammenarbeit im Bereich der digitalen Gesundheitskompetenz bei Krebspatient:innen für die Zukunft geplant.

Promotionen

Am 27. März haben drei Doktorand:innen der Abteilung ihre Promotionsarbeiten erfolgreich verteidigt:

- **Karoline Jäkel** (Dr. med.), Thema: „Sexualität, Fertilität, Familienplanung und Partnerschaft bei jungen Brustkrebspatientinnen: eine Längsschnittstudie“
- **Dirk Hofmeister** (Dr. rer. med.), Thema: „Schlafprobleme bei Krebspatient:innen“
- **Susanne Lessing** (Dr. rer. med.), Thema: „Pflegerische Angehörige von Menschen mit Demenz: Bedarfe beruflicher Teilhabe nach einer Rehabilitation mit dem Fokus Soziale Diagnostik“

Herzlichen Glückwunsch!



17. Research Festival

Nach dreijähriger pandemiebedingter Pause fand am 18. Januar das 17. Research-Festival for Life Sciences an der Universität Leipzig statt. Dieses Festival wird seit 2002 von der Medizinischen Fakultät und der Fakultät für Lebenswissenschaften ausgerichtet und hat sich zum Ziel gesetzt, den Wissensaustausch zu fördern, innovative Forschungsarbeiten zu präsentieren und junge Wissenschaftler:innen zu ermutigen, ihre Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Über 200 Poster in 15 Themengebieten wurden in diesem Jahr ausgestellt.

Zwei Mitarbeiterinnen unserer Abteilung haben ihre laufende Forschung auf dem Festival vorgestellt. Franziska Springer präsentierte zum Thema „Incidence of mental illness following cancer diagnosis: A nationwide population-based cohort study in Denmark“. Der Titel des Posters von Anne-Kathrin Köditz lautete: „How does dyadic coping of cancer patients and their partners affect quality of life? – a longitudinal study“.

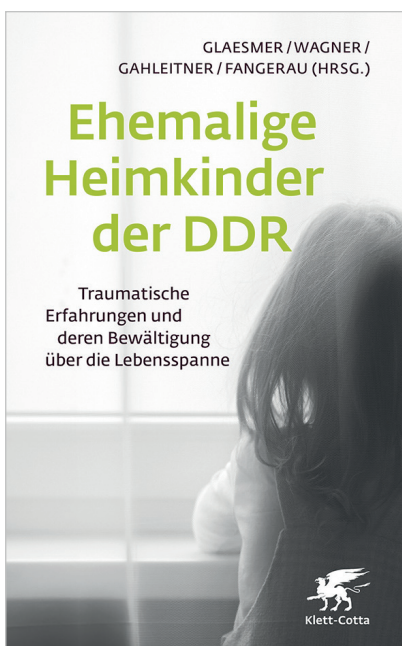
Webseite des Festivals:

<https://conference.uni-leipzig.de/researchfestival/>

Abstractbook:

<https://conference.uni-leipzig.de/researchfestival/abstractbooks/>

Lesung zur Leipziger Buchmesse



Prof. Dr. Heide Glaesmer und Doreen Hoffmann stellten gemeinsam mit Manuela Rummel (Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau) und der Zeitzeugin Sonja Sprössig am 22. März 2024 das Buch „Ehemalige Heimkinder der DDR – Traumatische Erfahrungen und deren Bewältigung über die Lebensspanne“ vor.

Das Buch ist aus dem Forschungsprojekt „TESTIMONY – Erfahrungen in DDR-Kinderheimen: Bewältigung und Aufarbeitung“ entstanden (www.testimony-studie.de). An der Universität Leipzig wurden neben der Koordination des Forschungsverbundes und der Dissemination der Ergebnisse die psychosozialen Konsequenzen der Traumatisierungen in Kinderheimen, Spezialheimen und Jugendwerkhöfen der DDR

durch eine Fragebogenstudie und Interviews untersucht.

Personalfragen



Wir begrüßen sehr herzlich unsere neuen Mitarbeiterinnen **Luise Jonas** und **Charlotte Waldmann**, die seit Februar in der stationären psychonkologischen Versorgung tätig sind.



Impressionen vom 36. Deutschen Krebskongress

Mehrere Mitarbeiter:innen der Abteilung nahmen am 36. Deutschen Krebskongress teil, der vom 21. bis 24. Februar unter dem Motto „Fortschritt gemeinsam gestalten“ in Berlin stattfand. Der Schwerpunkt des Kongresses lag auf der Interdisziplinarität der Patient:innenversorgung in der Onkologie einschließlich der Patient:innenbeteiligung. Unsere Abteilung steuerte wichtige Beiträge zu Themen wie Lebensqualität, Coping in Partnerschaften, psychosoziale Belastungen von Krebspatient:innen oder zur besonderen Situation von AYA-Patient:innen bei. Neben Vorträgen von Prof. Dr. Anja Mehnert-Theuerkauf und Dr. Diana Richter hielten Dr. Annekathrin Sender, Anne-Kathrin Köditz, Prof. Dr. Jochen Ernst und Dirk Hofmeister E-Posterpräsentationen zu aktuellen Forschungsergebnissen.



Psyche und Körper in beschleunigten Zeiten

„Voll-Kraft-Los“ – *Psyche und Körper in beschleunigten Zeiten* war das Motto des diesjährigen Deutschen Kongresses für Psychosomatische Medizin (Fachgesellschaften DKPM und DGPM), der vom 13. bis 15. März im wunderschönen Henry-Ford-Bau an der Freien Universität Berlin stattfand.

Während des Kongresses wurde dabei das Spannungsfeld zwischen Gestaltungspotential und Überforderungsgefahr in einer von Beschleunigung und Digitalisierung geprägten Zeit ausgelotet und Ergebnisse zu Zusammenhängen mit psychischen und körperlichen Erkrankungen vorgestellt und diskutiert.

Unsere Abteilung wurde repräsentiert durch Prof. Dr. Anja Mehnert-Theuerkauf, Peter Hövel (B. Sc.) und Dr. Gregor Weißflog, die aktuelle Forschungsergebnisse aus dem LUPE-Projekt bzw. eine Fragebogenübersetzung zum Thema „Akzeptanz bei Krebserkrankungen“ vorstellten.

„Versorgung trifft Forschung“ – 5-jähriges Jubiläum

Seit 2019 bietet das Veranstaltungsformat „Versorgung trifft Forschung“ Mitarbeiter:innen der Abteilung ein Forum zum Wissenschafts-Praxis-Transfer. In regelmäßigen Abständen stellen Mitarbeiter:innen, die sich in wissenschaftlichen Projekten mit verschiedenen psychologischen Fragestellungen befassen, ihre Ergebnisse den klinisch tätigen Kolleg:innen vor. Gemeinsam wird diskutiert, wie Forschungsergebnisse in der klinischen Versorgung am UKL angewandt werden können.

Am 3. April präsentierte Dirk Hofmeister sein abgeschlossenes Promotionsprojekt zum Thema Schlafprobleme bei Krebspatient:innen. Der nächste Termin ist der 12. Juni mit einem Vortrag von Anna Tief (Fosanis) zur Mika-App – einer digitalen Therapieunterstützung für Krebspatient:innen, an deren Entwicklung auch Mitarbeiter:innen unserer Abteilung beteiligt waren.



Jung und Krebs – Was diese Diagnose für junge Erwachsene bedeutet

In der aktuellen Folge des Forschungspodcasts „Tatort Krebs“ der Nationalen Dekade Gegen Krebs geht es um junge Erwachsene, die im Alter von 15 bis 39 Jahren erstmals eine Krebsdiagnose erhalten. Gemeinsam mit einer jungen Betroffenen berichtet Dr. Annekathrin Sender in dem Podcast über die Herausforderungen, eine Krebserkrankung in diesem Lebensalter zu meistern sowie über Erkenntnisse der Forschung zu psychosozialen Bedürfnissen und Unterstützungsangeboten dieser jungen Patient:innengruppe.

Der Podcast ist unter folgendem Link zu erreichen:

https://www.dekade-gegen-krebs.de/de/wir-ueber-uns/podcast-tatort-krebs/podcast/podcast_zweite_staffel_Folge6.html?nn=650202

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

Decker O, Kalkstein F, Celik K, Pickel G (2024). Die Bedrohung der demokratischen Gesellschaft. Rechtsextreme Einstellung, antisemitische Ressentiments und das autoritäre Syndrom in Berlin. In: Pickel G, Decker O, Reimer-Gordinskaya K (Hrsg.), *Der Berlin-Monitor 2023*. Berlin in Zeiten multipler Krisen. (S. 129-155), Springer: zu Klampen.

Gold H, Stein M, Glaesmer H, Spangenberg L, Strauss M, Schomerus G, Stengler K, Brüdern J (2024). Psychometric properties of the modified Suicide Stroop Task (M-SST) in patients with suicide risk and healthy controls. *Frontiers in Psychology* 15:1332316. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2024.1332316>

Merz S, Friedrich M, Brock H, Leuteritz K, Geue K, Richter D, Mehnert-Theuerkauf A, Sender A (2024). Changes and predictors of social support in adolescent and young adult cancer survivors – Results of a 7-year longitudinal study. *Psychooncology*, 33(1), e6282. <https://doi.org/10.1002/pon.6282>

Pettrich A, Friedrich M, Nesterko Y, Glaesmer H (2024). The German PCL-5: evaluating structural validity in a large-scale sample of the general German

population. *Eur J Psychotraumatol*, 15(1), 2317055. <https://doi.org/10.1080/20008066.2024.2317055>

Sackmann C, Weißflog G, Bodschwinn D, Hönig K, Ernst J (2024). Different Coping Constructs in Haematological Cancer Patients: The Influence of Dyadic on Individual Coping Interplay of DC and IC in Haematological Cancer. *European Journal of Cancer Care*, 2024, 3272185. <https://doi.org/10.1155/2024/3272185>

Spahn C, Spangenberg L, Teismann T, Forkmann T, Schönfelder A, Schreiber D, Paashaus L, Stengler K, Glaesmer H (2024). Inanspruchnahme ambulanter Psychotherapie und ambulanter psychiatrischer Behandlung von Männern und Frauen nach stationärer Behandlung aufgrund eines Suizidversuchs oder akuter suizidaler Krise. *Psychiatrische Praxis*, 51(2), 99–103. <https://doi.org/10.1055/a-2163-1448>

Springer F, Mehnert-Theuerkauf A, Gebhardt C, Stolzenburg JU, Briest S (2024). Unmet supportive care needs among cancer patients: exploring cancer entity-specific needs and associated factors. *J Cancer Res Clin Oncol*, 150, 190. <https://doi.org/10.1007/s00432-024-05715-4>



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Newsletter möchten wir euch vierteljährlich unter anderem über Kongressteilnahmen, erfolgreiche Verteidigungen, neue Projekte und Mitarbeiter:innen sowie über aktuell erschienene Publikationen unserer Abteilung informieren. Also über das, was gerade neu und wichtig ist.

Wir wünschen euch interessante Einblicke beim Lesen!

Kathrin und Barbara